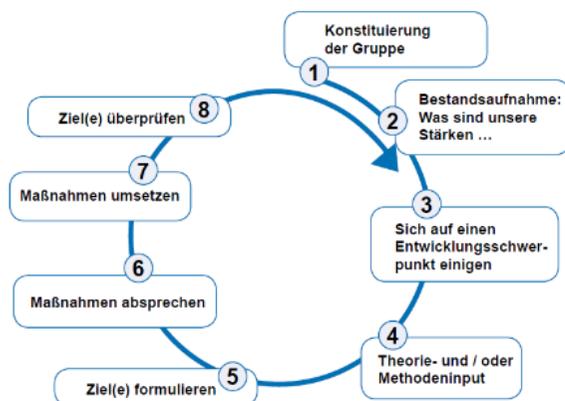


LWL-Berufskolleg Soest

Konzept Sprachbildung

Bericht 2024 zur Ermittlung des Implementierungsstandes durchgängiger Sprachbildung

Qualitätsentwicklung des Unterrichts
unter dem Aspekt der durchgängigen Sprachbildung



Systematische Förderung des Erwerbs von Bildungssprache bezogen auf das Kollegium in %: 85

Bildungsgangübergreifende Vorhaben der Schule

Die Schule hat sich auf diesen Entwicklungsschwerpunkt zum Thema Sprachbildung geeinigt:

- Ausbau AG Sprachbildung
- Ausarbeitung eines Sprachbildungskonzeptes

Förderschwerpunkt Sehen (Differenzierung zwischen Schwarz- und Brailleschrift):

- Verbindliche Fixierung der angemessenen und regelmäßigen Nutzung von individuellen Hilfsmitteln

Ein Theorie- und/oder Methodeninput ist zu diesem(n) Thema(en) erfolgt:

- Fortbildung Sprache bzw. Sprachsensibilität nach Leisen (BiGa AV)
- SchiLF am 29. 11.2021

<ul style="list-style-type: none">• Schulinterne Fortbildungen (z. B. E-Buch-Standard, Sprachkonzepte, Förderschwerpunkt Sehen)• Fortbildung neuer Lehrkräfte zur durchgängigen Sprachbildung
<p>Diese(s) Ziel(e) wurden vereinbart:</p> <ul style="list-style-type: none">• Lehrkräfte sind Sprachvorbilder: Sie reduzieren ihre Sprache nur soweit wie notwendig und achten auf bildungssprachliche Äußerungen• Text- und Lesekompetenz fördern durch einheitliche Werkzeuge
<p>Diese Maßnahme(n) wurden abgesprochen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Fortbildung neuer Lehrkräfte zur durchgängigen Sprachbildung• Implementierung von regelmäßigen Leseprojekten z. B.:<ul style="list-style-type: none">○ Autorenlesung mit anschließendem Schülerprojekt○ Etablierung eines Lesekreises und einer Lesenacht• Reflektierter Umgang mit KI (Möglichkeit und Grenzen) innerhalb eines Projekttag
<p>Diese Maßnahme(n) wurden/werden umgesetzt:</p> <p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none">• Regelmäßige Fortbildungen zur Sprachsensibilität:<ul style="list-style-type: none">○ Durchführung kontinuierlicher Schulungen/Fortbildungen für Lehrkräfte zur Förderung der Sprachsensibilität, um eine optimale Unterstützung der SuS zu gewährleisten.• Diagnose des Sprachniveaus bezüglich der Anforderungen des Bildungsgangs:<ul style="list-style-type: none">○ Jeder Bildungsgang ermittelt das Sprachniveau der SuS anhand der spezifischen Anforderungen des jeweiligen Bildungsgangs und nutzt dabei unterschiedliche Diagnoseverfahren.• Bereitstellung von Fördermaterialien im Bereich Wortschatz und Grammatik:<ul style="list-style-type: none">○ Entwicklung und Bereitstellung von Materialien zur Förderung des Wortschatzes und der Grammatik, die den besonderen Bedarfen von SuS unter Berücksichtigung des Förderschwerpunkts Sehen gerecht werden.• Zugang zu Literatur (auf unterschiedlichen Sprachniveaus):<ul style="list-style-type: none">○ Sicherstellung des Zugangs zu Literatur in geeigneten Formaten für sehbeeinträchtigte und blinde SuS, um ihre Lesekompetenz zu fördern.• Information und Beratung der SuS:<ul style="list-style-type: none">○ Durchführung von Informations- und Beratungsgesprächen, um die SuS über die sprachlichen Anforderungen ihres jeweiligen Bildungsgangs aufzuklären und sie bestmöglich darauf vorzubereiten.• Schaffung schriftlicher Anlässe:

- Initiierung und Unterstützung von Projekten wie der Schülerzeitung und verschiedenen Schreibwettbewerben, um den SuS vielfältige Gelegenheiten zum Schreiben und Veröffentlichen zu bieten.
 - Schülerzeitungs-Projekt für alle SuS:

Das Schülerzeitungs-Projekt bietet eine praxisnahe, abwechslungsreiche und motivierende Methode zur Förderung der Sprachbildung. Es verbindet verschiedene sprachliche Fertigkeiten mit kreativen, sozialen und technischen Kompetenzen und bereitet SuS auf vielfältige Kommunikationsanforderungen in der Schule und darüber hinaus vor. Z. B.:

 - Förderung der Schreibfähigkeiten:
 - Vielfältige Textarten: Schüler*innen schreiben unterschiedliche Arten von Texten wie Artikel, Berichte, Interviews, und Kommentare, was ihre Fähigkeit verbessert, sich schriftlich klar und strukturiert auszudrücken.
 - Rechtschreibung und Grammatik: Die regelmäßige Praxis im Schreiben hilft, Rechtschreibung und Grammatik zu festigen und zu verbessern.
 - Erweiterung des Wortschatzes:
 - Fachspezifische Begriffe: Durch das Schreiben über verschiedene Themen erweitern die SuS ihren Wortschatz, insbesondere mit fachspezifischen Begriffen.
 - Synonyme und Stilmittel: Die Arbeit an der Schülerzeitung erfordert den Einsatz verschiedener stilistischer Mittel und Synonyme, um die Texte interessanter zu gestalten.
 - Förderung der Lesekompetenz:
 - Recherchetätigkeiten: SuS müssen Informationen recherchieren und verschiedene Quellen lesen, um fundierte Artikel zu schreiben, was ihre Lesefähigkeit und ihr Textverständnis verbessert.
 - Redaktionsarbeit: Das Lesen und Korrigieren der Texte anderer SuS fördert die kritische Auseinandersetzung mit geschriebenem Material.
 - Verbesserung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit:
 - Interviews führen: Beim Führen von Interviews lernen SuS, gezielte Fragen zu stellen und aktiv zuzuhören, was ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit stärkt.
 - Redaktionssitzungen: Die Teilnahme an Redaktionssitzungen fördert die Fähigkeit, Ideen klar und überzeugend zu präsentieren und zu diskutieren.
 - Entwicklung von Recherche- und Analysefähigkeiten:
 - Quellenbewertung: SuS lernen, Informationen aus verschiedenen Quellen kritisch zu bewerten und relevante Informationen auszuwählen.

- Analytisches Denken: Das Schreiben von Artikeln erfordert analytisches Denken, um komplexe Informationen verständlich aufzubereiten.

Förderschwerpunkt Sehen (Differenzierung: Schwarz- / Brailleschrift) ggf. mit Unterstützung des „Multiprofessionellem Team Sehen“:

- Fortbildung neuer Lehrkräfte zum E-Buch Standard
- Hilfsmittelspezifische Lesegeschwindigkeit:
 - Maßnahmen zur Anpassung der Lesegeschwindigkeit an die individuellen Hilfsmittel der SuS umgesetzt (z. B. Braille, JAWS, Zoomtext, Lesegerät)
 - regelmäßige Lesegeschwindigkeitstest (z. B. Irest), um die Fortschritte zu überprüfen und verbindlich festzuhalten
- Markierungsstrategien (digital):
 - Verbindliche Einführung/Verwendung digitaler Markierungsstrategien, wie das Setzen und Ansteuern von Textmarken
- Beherrschung von Kurzbefehlen am PC:
 - SuS lernen die wichtigen Kurzbefehle am PC, um effizient und schnell arbeiten zu können (geforderte Arbeitstempo im Unterricht)
- Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen:
 - SuS lernen den Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen einschließlich der Nutzung von Funktionen wie der Rechtschreibkontrolle
- E-Buch-Standard:
 - Alle im Unterricht eingesetzten Materialien werden nach dem E-Buch-Standard erstellt.
 - SuS sowie Lehrkräfte werden geschult, den E-Buch-Standard effektiv zu nutzen. Dabei werden klare Anforderungen und Orientierungshilfen festgelegt, um eine sinnvolle Nutzung der E-Bücher zu gewährleisten.
- Brailleschrift:
 - SuS lernen die Brailleschrift, insbesondere die Kurzschrift, unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen. Ziel ist es, die Lesegeschwindigkeit so weit zu steigern, dass sie für Beruf und Studium verwertbar ist.
- Umgang mit individuellen Hilfsmitteln:
 - Es wird großer Wert auf den selbstständigen und sicheren Umgang mit den individuellen Hilfsmitteln gelegt. Anpassungen und Optimierungen erfolgen regelmäßig, um den spezifischen Bedürfnissen der SuS gerecht zu werden.
- Lesen und Beschriften von Tabellen und Diagrammen (digital/analog):
 - SuS werden im Lesen und Beschriften von Tabellen und Diagrammen geschult, sowohl digital als auch analog. Dies stellt sicher, dass sie diese Fähigkeiten in verschiedenen Kontexten anwenden können.

Die/Das Ziel(e) wurde(n)/werden folgendermaßen überprüft:

- Schriftliche Dokumentation (z. B. Förderpläne)
- Lesegeschwindigkeitstest
- Bildungsgangentsprechende Diagnoseverfahren zur Überprüfung des Sprachniveaus

Förderschwerpunkt Sehen (Differenzierung zwischen Schwarz- und Brailleschrift):

- Hilfsmittel: Überprüfung der Nutzung und Effizienz der Hilfsmittel durch regelmäßige Tests und Feedbacks
- Markierungsstrategien: Kontrolle der angewandten Markierungsstrategien in digitalen und nicht-digitalen Arbeiten
- Shortcuts und E-Buch-Standard: Tests zur Beherrschung von Shortcuts und zum effizienten Umgang mit dem E-Buch-Standard
- Brailleschrift: Evaluierung des Fortschritts im Erlernen und Anwenden der Brailleschrift

Nächste Schritte:

Alle bereits eingeführten und umgesetzten Fördermaßnahmen der Sprachbildung bleiben bestehen und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

- Weiterarbeit und Ausbau der Zusammenarbeit mit externen Partnern und abgebenden Schulen
- Erweiterung der Diagnoseverfahren durch zusätzliche Testungen

Bildungsgang a: AHR / FHR

Der Bildungsgang hat sich auf diesen Entwicklungsschwerpunkt zum Thema Sprachbildung geeinigt:

- Diagnose des Sprachniveaus bezüglich der Anforderungen des Bildungsgangs
- Wortschatzarbeit im Fachunterricht
 - Gezielte Sammlung und Wiederholung/Erweiterung des Fachwortschatzes, z. B. durch Glossare
 - Kontrastierung des Fachwortschatzes mit Fremdsprachen
 - Verwendung sprachförderlicher Werkzeuge, z. B. Filmleiste und MindMap
- Stärkung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit und der adressatengerechten Kommunikation
 - Gezieltes Training für die differenzierte Anwendung des Wortschatzes, z. B. in fachlichen Diskussionen
 - Kennen und Anwenden von Argumentationsstrategien

- Einfordern von konstruktivem und sachlichem, aspektgeleitetem Feedback sowie bildungssprachlicher Korrektheit

Ein Theorie- und/oder Methodeninput ist zu diesem(n) Thema(en) erfolgt:

- Fortbildung zur Bildungssprache/Sprachsensibilität für Lehrkräfte
- Hörverstehensübungen im Deutschen
- Implementierung von Lesestrategien
- Einsatz interaktiver Unterrichtsmethoden, wie Diskussionen, Gruppenarbeiten und Präsentationen
- Sprachförderliche „Werkzeuge“/Methoden (z. B. Filmleiste, MindMap, Glossar)
- Bereitstellung von Strukturierungshilfen unterschiedlicher Niveaus zur Erstellung unterschiedlicher Zieltextformate
- Adressatengerechtes Kommunikationstraining von speziellen Kommunikationssituationen
 - Einsatz von Rollenspielen und Simulationen, um reale Kommunikationssituationen nachzustellen (z. B. Vorstellungsgespräche, Verhandlungsgespräche)
 - Kommunikationstraining mit externen Experten
- Aufnahme und Analyse von Redebeiträgen
 - Nutzung von Audio- und Videoaufnahmen, um Redebeiträge, Körpersprache, Stimmführung der SuS aufzuzeichnen
- Präsentationstechniken
 - Schulung in freiem Sprechen und aktivem Zuhören unter Einsatz adäquater Methoden und Medien (z. B. PowerPoint, MindMap, Handout, Gliederung)
 - Social-Media Workshop (z. B. Botschaften effektiv und einprägsam zu vermitteln)
- Feedbackmethoden (z. B. Peer-Feedback-System)
- Literaturprojekte im wöchentlichen Förderunterricht (FHR)

Diese(s) Ziel(e) wurden vereinbart:

- Systematische Erfassung und regelmäßige Überprüfung der sprachlichen Fähigkeiten (Wortschatz, Grammatik, Textverständnis) durch Diagnostetests.
- Verbesserung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit und der adressatengerechten Kommunikation
- Förderung der Lesekompetenz und des Textverständnisses
- Einfordern von konstruktivem und sachlichem Feedback sowie bildungssprachlicher Korrektheit
- Stärkung der Präsentations- und Medieneinsatzkompetenz

Diese Maßnahme(n) wurden abgesprochen:

- s. „Diese Maßnahme(n) wurden/werden umgesetzt:“
- s. „Nächste Schritte“

- Ausbau der Zusammenarbeit mit abgebenden Schulen und externen Partnern

Diese Maßnahme(n) wurden/werden umgesetzt:

Diagnostik:

- Systematische Analyse der Sprachkompetenz entsprechend des Bildungsgangs:
 - detaillierte Erfassung und Auswertung der sprachlichen Fähigkeiten der SuS, insbesondere in den Bereichen Wortschatz, Grammatik und Textverständnis anhand des Gutschrift-Diagnoseverfahrens. (Jg. 11)
 - Erweiterung der Diagnoseverfahren durch zusätzliche Testungen
- Auf Basis der Diagnoseergebnisse werden individuelle Fördermaterialien entsprechend dem Leistungsniveau der SuS zum Selbststudium bereitgestellt.

Zuhören und Sprechen:

- Hörverstehen schulen: Vertiefung und Systematisierung von Hörverstehensübungen unter Berücksichtigung der individuellen Hörfähigkeit (z. B. Förderschwerpunkt Hören)
- Wortschatzarbeit, z. B.:
 - Lehrkräfte als Vorbild: Lehrkräfte, die bewusst und gezielt sprachliche Mittel einsetzen und die SuS zum Gebrauch eines differenzierten Wortschatzes anregen.
 - Verwendung sprachförderlicher Werkzeuge, z. B. Filmleiste, Wortgeländer, MindMap
 - Vertiefung und Systematisierung der Verwendung dieser Werkzeuge
 - Integrierte Wortschatzarbeit im Fachunterricht:
 - Fachspezifische Glossare erstellen: SuS sammeln und wiederholen den Fachwortschatz systematisch in Glossaren.
 - Kontextbezogene Wortschatzarbeit:
 - Vokabeln im Kontext lernen, ggf. Kontrastierung mit Fremdsprachen
 - Einsatz digitaler Tools und Apps:
 - Vokabeltrainer-Apps: Nutzung von Apps wie Quizlet oder Anki, um den Wortschatz zu wiederholen und zu festigen.
 - Online-Wörterbücher und Sprachlernertools: Förderung der selbständigen Wortschatzarbeit durch digitale Nachschlagewerke und Lernplattform
 - Nutzung audiovisueller Medien:

- Filme und Videos: Ansehen von fachspezifischen Filmen und Videos, um den Wortschatz im Kontext zu erleben.
- Hörbücher und Podcasts: Nutzen von Hörbüchern und Podcasts, um das Hörverständnis und den Wortschatz zu erweitern.
- Offenes Unterrichtsgespräch:
 - Förderung des aktiven Austauschs durch Ermutigen der SuS zur Teilnahme, Umformulieren von Beiträgen, gezieltes Nachfragen, gemeinsames Überarbeiten von Aussagen und gegenseitige Korrektur:
 - Stärkung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit durch gezieltes Training von differenzierter Anwendung des Wortschatzes z. B. in der fachlichen Diskussion: Einfordern von konstruktivem und sachlichem, aspektgeleitetem Feedback (Feedback-Methoden) sowie bildungssprachlicher Korrektheit
 - Erstellen eines Methodenwerkzeugkastens: Redewendungen, Argumentation, Argumentationsaufbau, Präsentationstechniken, Feedback: alle FL, alle SuS, fortlaufend in den jeweiligen Unterrichtsfächer
- Präsentationstechniken:
 - Freies Sprechen, aktives Zuhören, adäquate Methodenwahl und Medieneinsatz
- Aussprachetraining:
 - Alle Lehrkräfte achten auf sorgfältige, deutliche Artikulation in angemessener Lautstärke und Geschwindigkeit.
 - (Lehrkraft als Vorbild)
- Adressatengerechtes Kommunikationstraining von speziellen Kommunikationssituationen

Lesen und mit Texten umgehen:

- Gezieltes Training von Lesemethoden:
 - Einführung in Lesemethoden (z. B. Fünf-Schritt-Lesemethode, SQR3, Leseprotokoll, Markierungen und Annotationen, Reziprokes Lesen)
 - Standardisierung der eingesetzten Lesemethoden durch alle Lehrkräfte (kontinuierlich in den jeweiligen Unterrichtsfächern)
 - Organisation eines Methodentages zur Einführung und Vertiefung der Lesemethoden, um die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich zu stärken.
- Anhalten zum regelmäßigen Lesen unterschiedlicher Textsorten:
 - Förderung der Lesegewohnheiten durch das Führen eines Lesetagebuchs, Präsentieren von Büchern und Zusammenfassen aktueller Ereignisse.
- Bereitstellung von digitalen und analogen Wörterbüchern zur selbständigen Wortschatzarbeit:
 - Integration und Nutzung von Wörterbüchern im Unterricht zur Förderung der selbständigen Wortschatzarbeit

- Nutzung von Nachschlagewerken:
 - Gezielte Analyse und Anwendung der Informationen aus analogen und digitalen Nachschlagewerken (kontinuierlich in den jeweiligen Unterrichtsfächern)
- Textplan- und Gliederungsarbeit:
 - Strukturierung von Texten durch Einteilung in Abschnitte, Formulieren von Überschriften und stichpunktartiges Wiedergeben der Inhalte: Bereitstellung eines fächerübergreifenden Methodenwerkzeugkastens, der ggf. fachspezifisch adaptiert werden kann (kontinuierlich in den jeweiligen Unterrichtsfächern)
- Auswertung diskontinuierlicher Texte:
 - Vertiefung der Lesestrategien für diskontinuierliche Texte
- Textsorten erkennen und Textfunktionen unterscheiden:
 - Erarbeitung und Vermittlung der Merkmale verschiedener Textsorten durch gezielte Materialentwicklung
- Leseförderung und Literatur:
 - Literaturprojekte im wöchentlichen Förderunterricht (FHR)
 - Lesen verbindlicher Ganzschriften (AHR: Abiturvorgaben + weitere Ganzschriften)

Schreiben:

- Förderung der Schriftlichkeit:
 - Schriftliche Aufgaben nehmen in allen Fächern einen zentralen Platz im Unterricht und bei den Hausaufgaben ein. Dadurch wird die schriftliche Ausdrucksfähigkeit kontinuierlich verbessert.
 - Einführung von regelmäßigen Schreibprojekten und Erstellung von Schreibportfolios, um die kontinuierliche Entwicklung der Schreibfähigkeiten zu dokumentieren und zu fördern.
- Leserlichkeit (digital und handschriftlich):
 - Wertlegung auf eine angemessene Formatierung und Textstrukturierung in allen schriftlichen Arbeiten, sowohl digital als auch handschriftlich.
- Förderung der variablen schriftlichen Ausdrucksfähigkeit:
 - Einsatz von Textbausteinen, Wortschatzarbeit und Modelllernen, um die schriftliche Ausdrucksfähigkeit der SuS zu variieren und zu erweitern.
 - Integration kreativer Schreibaufgaben und Analyse von Mustertexten, um unterschiedliche Schreibstile und Ausdrucksformen zu erlernen und anzuwenden.

- Adressatengerechte Gestaltung eigener Texte:
 - Erstellung von Texten, die den Anforderungen der jeweiligen Aufgabenstellung und Operatoren entsprechen.
 - Gezielte Übungen zur Anpassung des Schreibstils an verschiedene Zielgruppen und Erstellung von Leitfäden zur Nutzung von Operatoren, um die adressatengerechte Gestaltung von Texten zu unterstützen.
- Einführen und Üben der Operatoren (Operatorenübersicht):
 - Erweiterung des Operatorenkatalogs um entsprechende Textbausteine (z. B. sprachliche Ausdrucksmittel), fachspezifische Differenzierung
- Erstellen von Gliederungen:
 - Anwenden unterschiedlicher Gliederungsschemata (traditionell vs. numerisch): Anwendung in allen Fächern einfordern
- Einführen und Üben von Zitiertechniken:
 - Zeilenbelege, Quellenangaben, Auswahl von Zitaten, direktes / indirektes Zitieren etc.: Handreichung für alle Fächer und Festlegung der Verbindlichkeit (fortlaufend in den jeweiligen Unterrichtsfächern)
- Bewerbung (verbindliche Vorgaben):
 - Verfassen von Bewerbungsschreiben, Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums (Praktikumsbericht)
- Studienorientierung:
 - Verfassen eines Härtefallantrags, evtl. Antrag auf ein Stipendium

Projekte:

- Social-Media-Projekt „Instagram-Account der Schule“ der AHR:
Das Social-Media-Projekt ist eine innovative Methode, um Sprachkompetenzen praxisnah, motivierend und vielseitig zu fördern. Es verbindet die sprachliche Ausbildung mit den Anforderungen und Möglichkeiten der digitalen Welt, was den Lernprozess relevant und zukunftsorientiert gestaltet, z. B.:
 - Reale Kommunikationssituationen:
 - Authentizität: Social Media bietet eine Plattform für echte Kommunikationssituationen. SuS lernen, wie sie ihre Gedanken und Meinungen klar und überzeugend ausdrücken können.
 - Vielfältige Formate: Social Media ermöglicht die Nutzung unterschiedlicher Textformate wie Posts, Kommentare, Videos, und Blogs, was die Ausdrucksfähigkeit in verschiedenen Kommunikationsstilen fördert.
 - Feedbackkultur:
 - Peer-Feedback: Social Media Plattformen erleichtern den Austausch von Feedback zwischen den SuS, was die Fähigkeit zur konstruktiven Kritik und Selbstreflexion stärkt.

- Öffentlichkeit: Das Wissen, dass ihre Beiträge von einem breiteren Publikum gesehen werden, kann die SuS dazu anregen, sich mehr Mühe zu geben und ihre Sprachkompetenzen zu verbessern.
- Förderung von Schreib- und Lesekompetenzen:
 - Vielfältiges Schreiben: SuS können verschiedene Arten von Texten verfassen, von kurzen Posts bis hin zu längeren Artikeln oder Essays, was ihre Schreibfähigkeiten in unterschiedlichen Kontexten verbessert.
 - Leseverstehen: Durch das Lesen und Analysieren von Beiträgen anderer Nutzern erweitern SuS ihr Leseverständnis und lernen, verschiedene Textarten zu interpretieren.
- Kulturelle und Sprachliche Vielfalt:
 - Globaler Austausch: Social Media ermöglicht den Austausch mit Menschen aus verschiedenen Kulturen und Sprachräumen, was das interkulturelle Verständnis und die Sprachkompetenz fördert.
 - Multilinguale Plattformen: Social Media Plattformen sind mehrsprachig, was den SuS die Möglichkeit gibt, ihre Fremdsprachenkenntnisse anzuwenden und zu verbessern.

Die/Das Ziel(e) wurde(n)/werden folgendermaßen überprüft:

- Diagnose des Sprachniveaus bezüglich der Anforderungen des Bildungsgangs
- Leseverständnistests: Tests zur Überprüfung des Leseverständnisses, die auf unterschiedlichen Textsorten basieren.
- Schriftliche Leistungsüberprüfungen (z. B. Klausuren, Essays, Stegreifaufgaben)
- Mündliche Prüfungen: Bewertung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit und der Kommunikationskompetenz in verschiedenen Gesprächssituationen.
- Lesegeschwindigkeitstest (Irest)
- Bereitstellung von Checklisten mit klaren Kriterien, anhand derer SuS ihre eigene Arbeit und die ihrer Mitschülerinnen bewerten können.
- Schriftliche Dokumentation (Förderpläne)
- Zweimal jährlich Rückmeldungen über sprachliche Fortschritte der SuS (Förderplangespräche)
- Kontinuierliche Rückmeldung von Lehrkräften über die beobachteten sprachlichen Verbesserungen und Herausforderungen
- Regelmäßige Klassenkonferenzen zur Besprechung der Fortschritte und zur Anpassung der Maßnahmen

Nächste Schritte:

Alle bereits eingeführten und umgesetzten Fördermaßnahmen der Sprachbildung bleiben bestehen und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Zuhören und Sprechen:

- Ausbau des Aussprachetrainings

Lesen:

- Integration interaktiver Lesetools und -plattformen, um die Lesemotivation zu steigern und die Lesekompetenz zu erweitern.
- Erweiterung der Lesestrategien

Schreiben:

- Durchführung von Workshops zur Verbesserung der Handschrift und zur Nutzung digitaler Schreibwerkzeuge, um die Leserlichkeit und Präsentation von Texten zu optimieren.

Bildungsgang b: BF

Der Bildungsgang hat sich auf diesen Entwicklungsschwerpunkt zum Thema Sprachbildung geeinigt:

- Stärkung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit

Ein Theorie- und/oder Methodeninput ist zu diesem(n) Thema(en) erfolgt:

- Fortbildung zur Sprachsensibilität
- Implementierung von Lesestrategien
- Gemeinsames Lesen und Erarbeiten einer Ganzschrift mit Schwerpunkt Lesertechniken zur Texterschließung
- Interne und externe Kommunikationsförderung durch fächerübergreifendes Kommunikationstraining sowie Simulation von speziellen Kommunikationssituationen

Diese(s) Ziel(e) wurden vereinbart:

- Systematische Erfassung und regelmäßige Überprüfung der sprachlichen Fähigkeiten (Wortschatz, Grammatik, Textverständnis) durch Diagnosetests.
- Verbesserung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit
- Förderung der Lesekompetenz und des Textverständnisses

Diese Maßnahme(n) wurden abgesprochen:

- s. „Diese Maßnahme(n) wurden/werden umgesetzt:“
- s. „Nächste Schritte“
- Ausbau der Zusammenarbeit mit abgebenden Schulen und externen Partnern

Diese Maßnahme(n) wurden/werden umgesetzt:

Diagnostik:

- Systematische Analyse der Sprachkompetenz entsprechend des Bildungsgangs:
 - detaillierte Erfassung und Auswertung der sprachlichen Fähigkeiten der SuS, insbesondere in den Bereichen Wortschatz, Grammatik und Textverständnis anhand des Gutschrift-Diagnoseverfahrens.
 - Erweiterung der Diagnoseverfahren durch zusätzliche Testungen
 - Regelmäßige Überprüfung der Fortschritte durch Diagnostetests
- Auf Basis der Diagnoseergebnisse werden individuelle Fördermaterialien entsprechend dem Leistungsniveau der SuS zum Selbststudium bereitgestellt.

Zuhören und Sprechen:

- Bewerbungstraining (Rollenspiel):
 - Zusammenarbeit mit der Volksbank zur Durchführung von Rollenspielen, bei denen Bewerbungsgespräche simuliert werden. Ergänzend werden Feedbackgespräche durchgeführt, um individuelle Stärken und Schwächen zu analysieren und zu verbessern.
- Hörverstehen schulen:
 - Durchführung von Hörverstehensübungen sowohl im Deutschen als auch in Fremdsprachen, wobei individuelle Hörfähigkeiten, z. B. bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt Hören, berücksichtigt werden. Integration von audiovisuellen Medien und Nutzung von Untertiteln, um das Hörverständnis zu unterstützen.
- Wortschatzarbeit:
 - Im Fachunterricht wird der Fachwortschatz gezielt gesammelt und wiederholt (z. B. Glossare).
 - Kontrastierung mit Fremdsprachen
 - Verwendung sprachförderlicher Werkzeuge wie Filmleiste, Wortgeländer, MindMap.
 - Ergänzend wird die Anwendung des Fachwortschatzes in mündlichen und schriftlichen Übungen gefördert, um die aktive Verwendung zu sichern.
- Offenes Unterrichtsgespräch:
 - Ermutigen, umformulieren, nachfragen, überarbeiten, gegenseitige Korrektur.

- Förderung einer Diskussionskultur durch regelmäßige Debatten zu aktuellen Themen, um die mündliche Ausdrucksfähigkeit und Argumentationsfähigkeit zu stärken.
- **Stärkung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit:**
 - Durch gezieltes Training von Standardsprache und Hinführung zu einem differenzierten Wortschatz.
 - Einfordern von konstruktivem und sachlichem Feedback.
 - Einsatz von Sprachspielen und Rhetorikübungen, um die Eloquenz zu fördern.
- **Präsentationstechniken:**
 - Adressatenbezogenes Sprechen und Zuhören
 - Adäquate Methodenwahl und Medieneinsatz (z. B. PowerPoint, MindMap, Gliederung).
 - Erweiterung der Präsentationstechniken um digitale Tools
- **Aussprachetraining:**
 - Alle Lehrkräfte achten auf sorgfältige, deutliche Artikulation in angemessener Lautstärke und Geschwindigkeit.
 - (Lehrkräfte dienen als Vorbild.)
 - Regelmäßige Ausspracheübungen und Phonetik-Workshops, um die Aussprache zu verbessern.

Lesen und mit Texten umgehen:

- Lesen und Auswertung von diskontinuierlichen Texten:
 - Training im Umgang mit diskontinuierlichen Texten.
- Gezieltes Training von Lesemethoden:
 - Einführung in die Fünf-Schritt-Lesemethode.
 - Ergänzung durch weitere Methoden (z. B. SQ3R-Methode (Survey, Question, Read, Recite, Review)).
- Anhalten zum regelmäßigen Lesen und Vorlesen unterschiedlicher Textsorten:
 - Lesetagebuch, Vorstellen von Büchern, Zusammenfassen von aktuellem Zeitgeschehen.
- Gemeinsames Lesen von Kurzgeschichten oder einer Ganzschrift:
 - Anschließende Diskussion und Analyse der gelesenen Werke in Lerngruppen, um das Textverständnis zu vertiefen.
- Einübung und Nutzung von analogen und digitalen Nachschlagewerken:
 - Schulung im effektiven Einsatz von Online-Nachschlagewerken
- Textplan- und Gliederungsarbeit:
 - Einteilung in Abschnitte, Überschriften formulieren, Inhalte stichpunktartig wiedergeben etc.
 - Ergänzung durch Übungen zur Erstellung von Mindmaps und Konzeptkarten zur ggf. Visualisierung von Textstrukturen.
- Erarbeiten von Textsortenmerkmalen: Kennenlernen und Erarbeitung von unterschiedlichen Textsortenmerkmalen, anschließende Reflexion über deren Merkmale.

Schreiben:

- Schriftlichkeit einfordern:
 - Schriftliche Aufgaben erhalten in allen Fächern großen Raum im Unterricht und in Hausaufgaben.
- Leserlichkeit (digital und handschriftlich) angemessene Formatierung und Textstrukturierung:
 - Handschriftlich: Regelmäßiges Feedback zur Handschrift und Textgestaltung durch die Lehrkräfte.
 - Digital: Regelmäßiges Feedback zur Formatierung und Textstrukturierung durch die Lehrkräfte.
- Förderung der variablen schriftlichen Ausdrucksfähigkeit (z. B. Textbausteine, Wortschatzarbeit, Modelllernen):
 - Anwendung kreativer Schreibmethoden wie Cluster- und Brainstorming-Techniken zur Ideenfindung.
- Adressatengerechte Gestaltung eigener Texte entsprechend der Aufgabenstellung bzw. Operatoren:
 - Ergänzung durch Peer-Review-Einheiten, bei denen die SuS gegenseitig ihre Texte bewerten und Verbesserungsvorschläge geben.
- Grammatikalische Förderung:
 - Integration von Grammatikspielen und interaktiven Übungen zur Vertiefung der grammatikalischen Kenntnisse
 - Bereitstellung von Fördermaterial entsprechend dem Leistungsniveau der SuS zum Selbststudium
- Einführen und Üben der Operatoren (Operatorenübersicht) anhand von Beispielen:
 - Regelmäßige verbindliche Anwendung der Operatoren in verschiedenen Unterrichtskontexten zur Festigung
 - Erweiterung des Operatorenkatalogs um entsprechende Textbausteine (z. B. sprachliche Ausdrucksmittel), fachspezifische Differenzierung
- Erstellen von Gliederungen (numerisch):
 - Einüben der digitalen Gliederungserstellung
- Einführen und Üben von Zitiertechniken:
 - Zeilenbelege, Quellenangaben, Auswahl von Zitaten, direktes / indirektes Zitieren etc.
- Bewerbung (verbindliche Vorgaben):
 - Verfassen von Bewerbungsschreiben: Regelmäßige Praxis durch Simulationen und Feedback von Experten aus der Wirtschaft.
 - Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums:
 - Praktikumsbericht
 - Ergänzend durch Präsentationen der Praktikumserfahrungen vor der Klasse und Reflexionsgespräche

Die/Das Ziel(e) wurde(n)/werden folgendermaßen überprüft:

- Diagnose des Sprachniveaus bezüglich der Anforderungen des Bildungsgangs
- Lesegeschwindigkeitstest (Irest)
- Schriftliche Leistungsüberprüfungen
- Bereitstellung von Checklisten mit klaren Kriterien, anhand derer SuS ihre eigene Arbeit und die ihrer Mitschülerinnen bewerten können.
- Schriftliche Dokumentation (Förderpläne)

- Zweimal jährlich Rückmeldungen über sprachliche Fortschritte der SuS (Förderplangespräche)
- Kontinuierliche Rückmeldung von Lehrkräften über die beobachteten sprachlichen Verbesserungen und Herausforderungen
- Regelmäßige Klassenkonferenzen zur Besprechung der Fortschritte und zur Anpassung der Maßnahmen

Nächste Schritte:

Alle bereits eingeführten und umgesetzten Fördermaßnahmen der Sprachbildung bleiben bestehen und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Diagnostik:

- Implementierung eines weiteren Diagnoseverfahrens

Zuhören und Sprechen:

- Ausbau des Aussprachetrainings
- Erstellen eines Methodenwerkzeugkastens: Redewendungen, Argumentation, Argumentations-aufbau, Präsentationstechniken, Feedback
- Vertiefung und Systematisierung der Verwendung sprachförderlicher Werkzeuge
- Vertiefung und Systematisierung von Hörverstehensübungen unter Berücksichtigung der individuellen Hörfähigkeit

Lesen und mit Texten umgehen:

- Bereitstellung eines fächerübergreifenden Methodenwerkzeugkastens, der ggf. fachspezifisch adaptiert werden kann
- Organisieren von bildungsganginternen Lesewettbewerben zur Förderung der Lesemotivation.
- Erweiterung der „Lesestrategien“

Schreiben:

- Ggf. Einführung eines wöchentlichen Schreibjournals zur Förderung der Schreibpraxis

Bildungsgang c: AV

Der Bildungsgang hat sich auf diesen Entwicklungsschwerpunkt zum Thema Sprachbildung geeinigt:

- Einheitliche Verwendung der Operatoren in allen Fächern (SJ 22/23)
 - Erstellung einer einheitlichen Operatorenliste mit sprachsensiblen Erklärungen und Beispielen
 - Sprachensible Gestaltung von Unterrichtsmaterialien und aller schriftlichen Leistungen

- Umsetzung eines einheitlichen Konzepts für Wortschatzarbeit mit einheitlich geführten Lernlisten in allen Fächern (SJ 23/24)

Ein Theorie- und/oder Methodeninput ist zu diesem(n) Thema(en) erfolgt:

- Lesegeschwindigkeitstest (Irest)
- Einübung und Nutzung von Nachschlagewerken
- Bearbeitung/Konkretisierung der Operatorenliste mit sprachsensiblen Erklärungen und Beispielen
- Fortbildung zur Sprachsensibilität
- Einheitliche Verwendung der Operatoren in allen Fächern
- Hörverstehensübungen unter Berücksichtigung der individuellen Hörfähigkeit
- Erstellung von Lern-/Wortschatzlisten
- Sprachsensible Gestaltung von Unterrichtsmaterialien und aller schriftlichen Leistungen
- Alle im Unterricht eingesetzten Materialien entsprechen dem E-Buch-Standard

Diese(s) Ziel(e) wurden vereinbart:

- Erstellen eines Methodenwerkzeugkastens
- Verwendung/Ritualisierung der Operatoren mit konkreten Erklärungen/Anforderungen in den Einführungstagen für die SuS
- Systematisierung und Vertiefung der Wortschatzarbeit
- Verbesserung bzw. Förderung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit
- Regelmäßige Klassen- und Förderkonferenzen
- Zusammenarbeit mit abgebenden Schulen und externen Partnern

Diese Maßnahme(n) wurden abgesprochen:

- Beschluss der einheitlichen Verwendung der Operatoren und Festlegung der Verbindlichkeit durch Implementierung in den didaktischen Jahresplanungen
- Beschluss, alle schriftlichen Leistungen sowie Unterrichtsmaterialien sprachsensibel zu gestalten
- Alle im Unterricht eingesetzten Materialien entsprechen dem E-Buch-Standard

- Regelmäßige Klassenkonferenzen
- Zusammenarbeit mit abgebenden Schulen

Diese Maßnahme(n) wurden/werden umgesetzt:

Diagnostik:

- Diagnostik durch die Hamburger Schreibprobe
- Rückmeldung der sprachlichen Kompetenzen

Zuhören und Sprechen:

- Hörverstehen anbahnen:
 - Hörverstehensübungen unter Berücksichtigung der individuellen Hörfähigkeit und des aktuellen Sprachniveaus
- Bewerbung:
 - Rollenspiel zu Bewerbungsgesprächen
 - Rollenspiel: Telefonische Kontaktaufnahme und Abfrage von Praktikumsmöglichkeiten bei potenziellen Praktikumsbetrieben
 - Erarbeitung von Gesprächsregeln im Rahmen der Klassenlehrertage
- Wortschatzarbeit:
 - Im Fachunterricht wird der Grundwortschatz im Deutschen sowie der Fachwortschatz gezielt gesammelt und wiederholt.
 - Glossare
 - Lern-/Wortschatzlisten
 - Schwierige Wörter werden vor- und nachgesprochen.
 - Sammlung neuer Wörter aus dem Unterricht in Wortschatzlisten mit einheitlichem Aufbau:
 - Nomen: Wort mit Artikel und Plural
 - Verben: Infinitiv und 1. Person Präteritum
 - Adjektive: Wort mit Steigerungsformen
 - Bei Bedarf können Beispiele der Anwendung, Wort im Zusammenhang und Synonyme ergänzt werden.
 - Konsequente Ergänzungen der individuellen Lern-/Wortschatzlisten
 - Regelmäßige Vokabeltests und gezielte Wortschatzübungen
- Präsentationstechniken:
 - Freies Sprechen, aktives Zuhören, Präsentieren von Hausaufgaben, Kurzvorträge
- Lehrkraft achtet im Unterricht auf eine deutliche Aussprache der SuS in angemessener Lautstärke und Geschwindigkeit

- Einüben und regelmäßige Wiederholung der Aussprache wichtiger deutscher Phoneme (v. a. von Phonemen, die von der Herkunftssprache der SuS abweichen)
- Lautleseübungen mit Fokus auf individuelle Übungsschwerpunkte
- Lehrkraft achten auf ihre eigene Aussprache und präsentieren sich als Vorbild
- Redeanlässe im Unterricht schaffen:
 - SuS ermutigen, Fragen zu stellen, sich untereinander auszutauschen und strukturierte Gespräch mit anderen führen.
 - Gemeinsames Erarbeiten und regelmäßiges Wiederholen von Kommunikationsregeln und Satzbausteinen
 - Die SuS der AV Wirtschaft betreiben eine Schülerfirma. In diesem Zusammenhang üben sie in Rollenspielen die Kommunikation mit Kunden und können während saisonaler Aktionen der Schülerfirma mit verschiedenen Akteuren der Schule in Interaktion treten.

Lesen und mit Texten umgehen:

- Gezieltes Training von Lesemethoden:
 - Einführung und Anwendung einheitlicher Lesestrategien
 - Anhalten zum regelmäßigen und betonten (auch lauten) Lesen und Vorlesen unterschiedlicher Textsorten
 - Bereitstellung von digitalen und analogen Wörterbüchern zur Wortschatzarbeit

Schreiben:

- Bewerbung (verbindliche Vorgaben):
 - Verfassen von Bewerbungsschreiben
 - Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums (Praktikumsbericht)
 - Einführung eines Bewerbungsportfolios
- Sprachensible Materialien:
 - Materialien und Klausuren sind sprachsensibel überarbeitet
 - Einführung/Verwendung einer allgemeingültige Operatorenliste
- Einführen und Üben der Operatoren (Operatorenübersicht) anhand von Beispielen
- Erweiterung des Operatorenkatalogs um entsprechende Textbausteine (z. B. sprachliche Ausdrucksmittel), fachspezifische Differenzierung
- Schriftlichkeit einfordern:
 - Schriftliche Aufgaben erhalten in allen Fächern großen Raum im Unterricht und in Hausaufgaben.
 - Adressatengerechte Gestaltung eigener Texte entsprechend der Aufgabenstellung bzw. Operatoren
 - Regelmäßiges Schreiben von Diktaten unter Berücksichtigung des jeweiligen Sprachniveaus.
- Leserlichkeit (digital und handschriftlich)
 - angemessene Formatierung und Textstrukturierung

- Förderung der variablen schriftlichen Ausdrucksfähigkeit, z. B.:
 - Textbausteine
 - Wortschatzarbeit
 - Modelllernen

Die/Das Ziel(e) wurde(n)/werden folgendermaßen überprüft:

- Diagnose des Sprachniveaus bezüglich der Anforderungen des Bildungsgangs
- Lesegeschwindigkeitstest (Irest)
- Schriftliche Leistungsüberprüfungen
- Einübung und Nutzung von Nachschlagewerken
- Einfordern von konstruktivem und sachlichem Feedback
- Erweiterung des Methodenwerkzeugkastens
- Systematisierung und Vertiefung der Wortschatzarbeit
- Verbesserung bzw. Förderung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit
- Regelmäßige Klassen- und Förderkonferenzen
- Zusammenarbeit mit abgebenden Schulen und ggf. Werkstätten

Nächste Schritte:

Alle bereits eingeführten und umgesetzten Fördermaßnahmen der Sprachbildung bleiben bestehen und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Zuhören und Sprechen:

- Teambuilding-Maßnahmen zum wertschätzenden Umgang miteinander (SuS), um das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammenarbeit unter den SuS zu stärken
- Simulation von Vorstellungsgesprächen mit externen Fachkräften
- Vertiefung und Systematisierung der Verwendung sprachförderlicher Werkzeuge
- Ausbau des Aussprachetrainings

Lesen und mit Texten umgehen:

- Erweiterung der „Lesestrategien“
- Training von Anwendungsmöglichkeiten der Wörterbücher

Schreiben:

- Unterstützung/Motivation der SuS beim selbstständigen Verfassen von Bewerbungen
- Bereitstellung von Fördermaterial entsprechend dem Leistungsniveau der SuS

Bildungsgang d: IFK

Der Bildungsgang hat sich auf diesen Entwicklungsschwerpunkt zum Thema Sprachbildung geeinigt:

Im Sinne des Bildungsgangs „IFK“ steht der schrittweise Erwerb der Deutschen Sprache im schulischen Unterricht in jedem Fach im Vordergrund.

- Einheitliche Verwendung der Operatoren in allen Fächern (SJ 22/23)
 - Erstellung einer einheitlichen Operatorenliste mit sprachsensiblen Erklärungen und Beispielen
 - Sprachensible Gestaltung von Unterrichtsmaterialien und aller schriftlichen Leistungen
- Umsetzung eines einheitlichen Konzepts für Wortschatzarbeit mit einheitlich geführten Lernlisten in allen Fächern (SJ 23/24)
- Stärkung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit durch Training

Ein Theorie- und/oder Methodeninput ist zu diesem(n) Thema(en) erfolgt, z. B.:

- Fortbildung zur Sprachsensibilität
- Lesegeschwindigkeitstest (Irest)
- Einübung und Nutzung von Nachschlagewerken
- Bearbeitung/Konkretisierung der Operatorenliste mit sprachsensiblen Erklärungen und Beispielen
- Einheitliche Verwendung der Operatoren in allen Fächern
- Hörverstehensübungen unter Berücksichtigung der individuellen Hörfähigkeit
- Erstellung von Lern-/Wortschatzlisten
- Sprachensible Gestaltung von Unterrichtsmaterialien und aller schriftlichen Leistungen
- Alle im Unterricht eingesetzten Materialien entsprechen dem E-Buch-Standard

Diese(s) Ziel(e) wurden/sind vereinbart:

- Erweiterung des Methodenwerkzeugkastens
- Systematisierung und Vertiefung der Wortschatzarbeit
- Verbesserung bzw. Förderung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit
- Regelmäßige Klassen- und Förderkonferenzen
- Zusammenarbeit mit abgebenden Schulen und ggf. Werkstätten

Diese Maßnahme(n) wurden abgesprochen:

- Beschluss der einheitlichen Verwendung der Operatoren und Festlegung der Verbindlichkeit durch Implementierung in den didaktischen Jahresplanungen
- Beschluss, alle schriftlichen Leistungen sowie Unterrichtsmaterialien sprachsensibel zu gestalten
- Alle im Unterricht eingesetzten Materialien entsprechen dem E-Buch-Standard

- s. „Diese Maßnahme(n) wurden/werden umgesetzt:“
- s. „Nächste Schritte“

Diese Maßnahme(n) wurden/werden umgesetzt:

- Beschluss der einheitlichen Verwendung der Operatoren und Festlegung der Verbindlichkeit durch Implementierung in den didaktischen Jahresplanungen
- Beschluss, alle schriftlichen Leistungen sowie Unterrichtsmaterialien sprachsensibel zu gestalten
- Alle im Unterricht eingesetzten Materialien entsprechen dem E-Buch-Standard

Diagnostik

- Diagnostik durch Materialien des Goethe Instituts
- Rückmeldung der sprachlichen Kompetenzen
 - Förderplangespräche (2 x im Jahr)
 - Regelmäßig im Unterricht

Zuhören und Sprechen:

- Hörverstehen anbahnen: Hörverstehensübungen unter Berücksichtigung der individuellen Hörfähigkeit und des aktuellen Sprachniveaus
- Rückgriff auf Wortschatzlisten des jeweiligen Sprachniveaus kategorisiert nach Themen
- Sammlung neuer Wörter aus dem Unterricht in Wortschatzlisten mit einheitlichem Aufbau:
 - Nomen: Wort mit Artikel und Plural

- Verben: Infinitiv und 1. Person Präteritum
- Adjektive: Wort mit Steigerungsformen
- Kontrastierung mit Herkunftssprachen der SuS
- Bei Bedarf können Beispiele der Anwendung, Wort im Zusammenhang und Synonyme ergänzt werden.
- Konsequente Ergänzungen der individuellen Lern-/Wortschatzlisten
- Lehrkraft achtet im Unterricht auf eine deutliche Aussprache der SuS in angemessener Lautstärke und Geschwindigkeit
 - Einüben und regelmäßige Wiederholung der Aussprache wichtiger deutscher Phoneme (v. a. von Phonemen, die von der Herkunftssprache der SuS abweichen)
 - Lautleseübungen mit Fokus auf individuelle Übungsschwerpunkte
- Lehrkraft achten auf ihre eigene Aussprache und präsentieren sich als Vorbild
- Redeanlässe im Unterricht schaffen:
 - SuS ermutigen, Fragen zu stellen, sich untereinander auszutauschen und strukturierte Gespräch mit anderen führen.
 - Gemeinsames Erarbeiten und regelmäßiges Wiederholen von Kommunikationsregeln und Satzbausteinen
 - Nach Möglichkeit beteiligen sich die SuS an der Arbeit der Schülerfirma der Ausbildungsvorbereitung Wirtschaft. In diesem Zusammenhang üben sie in Rollenspielen die Kommunikation mit Kunden und können während saisonaler Aktionen der Schülerfirma mit verschiedenen Akteuren der Schule in Interaktion treten.

Lesen und mit Texten umgehen:

- Lesetraining durch lautes und flüssiges Vorlesen
- Mit Unterstützung der Lehrkraft Heranführung an Methoden zur Textarbeit
 - SuS lesen Unterrichtstexte laut vor
 - Bereitstellung von Methoden-Werkzeugen zum Umgang mit Texten
 - Bereitstellung und Einüben des Umgangs von geeigneten Übersetzungshilfen und Wörterbüchern zur selbstständigen Textarbeit
- Lesen von Texten bzw. kurzen Lektüren, die an die Lebenswelt der SuS anknüpfen
 - Literatur verwenden, die bereits verfilmt ist, um einen späteren Abgleich zwischen Lektüren und Film zu ermöglichen
 - Aufzeigen der Möglichkeiten von E-Books

Schreiben:

- Schriftlichkeit einfordern:
 - Schriftliche Aufgaben erhalten in allen Fächern großen Raum im Unterricht und in Hausaufgaben.
 - Regelmäßiges Schreiben von Diktaten unter Berücksichtigung des jeweiligen Sprachniveaus
- Leserlichkeit (digital und handschriftlich)

- angemessene Formatierung und Textstrukturierung
- Förderung der variablen schriftlichen Ausdrucksfähigkeit, z. B.:
 - Textbausteine
 - Wortschatzarbeit
 - Modelllernen
- Adressatengerechte Gestaltung eigener Texte entsprechend der Aufgabenstellung bzw. Operatoren
 - Einführen und Üben erster Operatoren (Bereitstellen von Beispielen zur Entschlüsselung von Aufgabenstellungen)

Individuelle Unterstützung im Nachmittagsbereich:

- Unterstützung bei der Erledigung von Hausaufgaben nach Rücksprache mit FL (SuS im Internat)

Die/Das Ziel(e) wurde(n)/werden folgendermaßen überprüft:

Diagnostik

- Regelmäßige Verwendung von Materialien des Goethe-Instituts zur Überprüfung der sprachlichen Kompetenz
- Zweimal jährlich Rückmeldungen über sprachliche Fortschritte der SuS (Förderplangespräche)
- Kontinuierliche Überprüfung und Feedback im Unterricht

Sprechen und Zuhören:

- Hörverstehensübungen: Durchführung und Analyse von Hörverstehensübungen zur Bewertung der individuellen Hörfähigkeit und des Sprachniveaus.
- Wortschatzlisten: Regelmäßige Überprüfung und Ergänzung der Wortschatzlisten durch Lehrkräfte; Kontrolle der Einträge und Rückmeldungen an SuS
- Aussprachetraining: Lautleseübungen und gezielte Phonetikübungen zur Überprüfung der Aussprache; Lehrkräfte achten auf korrekte und deutliche Aussprache.
- Redeanlässe: Beobachtung und Bewertung der aktiven Teilnahme der SuS an strukturierten Gesprächen und Diskussionen

Lesen und mit Texten umgehen:

- Lesetraining: Regelmäßiges lautes Vorlesen im Unterricht und anschließende Evaluation durch Lehrkräfte; ggf. Lesegeschwindigkeitstest (Irest)
- Textarbeit: Einsatz und Überprüfung von Methoden-Werkzeugen im Unterricht; Nutzung von Übersetzungshilfen und Wörterbüchern durch SuS

- Lesemotivation: Beobachtung der Beteiligung an Leseprojekten und Vergleich der Lektüren mit Filmen

Schreiben:

- Schriftlichkeit einfordern: Sammlung und Bewertung schriftlicher Aufgaben im Unterricht und in Hausaufgaben.
- Diktate: Regelmäßiges Schreiben von Diktaten und anschließende Analyse der Ergebnisse.
- Textproduktion: Kontrolle der Textproduktion in berufsübergreifenden Fächern; Bewertung der variablen schriftlichen Ausdrucksfähigkeit.

Nächste Schritte:

Alle bereits eingeführten und umgesetzten Fördermaßnahmen der Sprachbildung bleiben bestehen und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Diagnostik

- Erweiterung der Diagnoseverfahren durch vertiefende Testungen

Sprechen und Zuhören:

- Ausbau des Aussprachetrainings
- Motivation der SuS Lern-/Wortschatzlisten selbstständig vorzubereiten und bei Bedarf Hilfestellung einzufordern
- Üben der Kommunikation mit Kunden und verschiedenen Akteuren der Schule
- SuS beteiligen sich regelmäßig an der Arbeit der Schülerfirma

Lesen und mit Texten umgehen:

- Erweiterung der „Lesestrategien“ diskontinuierlicher Texte
- Verbindliche Verwendung und Transparenz der individuellen Markierungsstrategien für alle unterrichtenden Lehrkräfte des Bildungsgangs IFK

Schreiben:

- v. a. in den berufsübergreifenden Fächern (Politik, Religion, Philosophie) muss jede Stunde mindestens 10 Minuten Textproduktion stattfinden

Individuelle Unterstützung im Nachmittagsbereich:

- Ausbau der beratenden Unterstützung des spezifischen sprachlichen Förderbedarfs

--

Bildungsgang e: FFM

Der Bildungsgang hat sich auf diesen Entwicklungsschwerpunkt zum Thema Sprachbildung geeinigt:
Im Sinne des Bildungsgangs „FFM“ steht der schrittweise Erwerb der Deutschen Sprache im schulischen Unterricht in jedem Fach im Vordergrund.

- Individuelle Sprachförderung
- Erlernen der Grundlagen der deutschen Sprache:
 - Ggf. Alphabetisierungskurse
 - Basiswortschatz und grundlegende Grammatik
- Alltagskommunikation und mündliche Ausdrucksfähigkeit

Ein Theorie- und/oder Methodeninput ist zu diesem(n) Thema(en) erfolgt, z. B.:

- Fortbildung zur Sprachsensibilität
- Lesegeschwindigkeitstest (Irest)
- Einübung und Nutzung von Nachschlagewerken
- Hörverstehensübungen unter Berücksichtigung der individuellen Hörfähigkeit
- Erstellung von Lern-/Wortschatzlisten
- Sprachensible Gestaltung von Unterrichtsmaterialien und aller schriftlichen Leistungen
- Alle im Unterricht eingesetzten Materialien entsprechen dem E-Buch-Standard

Diese(s) Ziel(e) wurden/sind vereinbart:

- Systematisierung und Vertiefung der Wortschatzarbeit
- Verbesserung bzw. Förderung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit
- Regelmäßige Klassen- und Förderkonferenzen
- Zusammenarbeit mit abgebenden Schulen und ggf. Werkstätten

Diese Maßnahme(n) wurden abgesprochen:

- Beschluss der einheitlichen Verwendung der Operatoren und Festlegung der Verbindlichkeit durch Implementierung in den didaktischen Jahresplanungen

- Beschluss, alle schriftlichen Leistungen sowie Unterrichtsmaterialien sprachsensibel zu gestalten
- Alle im Unterricht eingesetzten Materialien entsprechen dem E-Buch-Standard

- s. „Diese Maßnahme(n) wurden/werden umgesetzt.“
- s. „Nächste Schritte“

Diese Maßnahme(n) wurden/werden umgesetzt:

Diagnostik

- Diagnostik durch Materialien des Goethe Instituts
- Rückmeldung der sprachlichen Kompetenzen
 - Förderplangespräche (2 x im Jahr)
 - Regelmäßig im Unterricht

Zuhören und Sprechen:

- Hörverstehen anbahnen:
 - Gezielte Übungen zum aktiven Zuhören, beispielsweise durch Hörspiele und Dialoge
 - Einsatz von Audio-Materialien zu Alltagsthemen und Berufssituationen
- Wortschatzlisten:
 - Sammlung neuer Worte in einer Lernliste, regelmäßige Wiederholung und Erläuterung dieser durch Beispiele und ggf. visuelle Unterstützung.
 - Verknüpfung neuer Begriffe mit z. B. Bildern und realen Gegenständen zur besseren Verankerung im Gedächtnis
 - Kontrastierung mit Herkunftssprachen der SuS:
 - Sammlung neuer Wörter aus dem Unterricht in Wortschatzlisten mit einheitlichem Aufbau:
 - Nomen: Wort mit Artikel und Plural
 - Verben: Infinitiv und 1. Person Präteritum
 - Adjektive: Wort mit Steigerungsformen
 - Kontrastierung mit Herkunftssprachen der SuS: Erarbeitung von zweisprachigen Wortlisten und Glossaren
 - Aufzeigen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Deutsch und den Herkunftssprachen der SuS
 - Bei Bedarf können Beispiele der Anwendung, Wort im Zusammenhang und Synonyme ergänzt werden.
 - Konsequente Ergänzungen der individuellen Lern-/Wortschatzlisten
- Einsatz sprachförderlicher Werkzeuge:
 - Erstellung von Mindmaps zu verschiedenen Themenbereichen, um Begriffe und ihre Beziehungen zueinander zu darzustellen.

- Verwendung von z. B. Bildmaterial und realen Gegenständen zur Unterstützung des Sprachlernprozesses.
- Aussprachetraining:
 - Alle Lehrkräfte achten auf sorgfältige, deutliche Artikulation in angemessener Lautstärke und Geschwindigkeit.
 - Lehrkräfte dienen als Sprachvorbilder und bieten gezieltes Aussprachetraining an, z. B. durch Phonetikübungen und Wiederholung.
- Geführtes Unterrichtsgespräch:
 - SuS werden ermutigt, miteinander zu sprechen, sich auszutauschen und Nachfragen zu stellen.
 - Lehrkräfte bieten bei Bedarf Formulierungshilfen und unterstützen die SuS durch Modellierung von Gesprächsstrategien.
 - Einsatz von Gesprächsritualen, wie z. B. „Morgengespräch/Morgenkreis“.

Lesen und mit Texten umgehen:

- Gezieltes Lesetraining:
 - Übungen zum lauten und leisen Lesen, um den Lesefluss zu verbessern.
 - Leseförderung durch altersgerechte und interessante Lesematerialien.
 - Einführung von Lesestrategien wie das Markieren wichtiger Informationen.
- Bereitstellung von digitalen und analogen Wörterbüchern:
 - Förderung der selbstständigen Wortschatzarbeit durch Nutzung von Wörterbüchern und Online-Tools.
 - Erklärung und Anleitung zur effektiven Nutzung der Wörterbücher.

Schreiben:

- Schriftlichkeit einfordern:
 - Schriftliche Aufgaben erhalten in allen Fächern großen Raum im Unterricht und in Hausaufgaben
 - Regelmäßiges Schreiben von kurzen Texten unter Berücksichtigung des jeweiligen Sprachniveaus (z. B. Entschuldigungsschreiben, Tagebucheintrag)
- Leserlichkeit (digital und handschriftlich)
 - Förderung der Leserlichkeit, sowohl digital als auch handschriftlich.
 - Einführung und Übung erster Formatierungsmöglichkeiten, wie fett, kursiv, unterstrichen, Seitenränder und Überschriftebenen.
- Einführen und Üben erster Operatoren:
 - Bereitstellen von Beispielen und Übungsmöglichkeiten zu Operatoren wie „beschreiben“, „erklären“ und „begründen“.

Unterstützung bei organisatorischen Schwierigkeiten (nur bei Bedarf/individuell), z. B.:

- Unterstützung beim Telefonieren:

- Übungen zum Führen von Telefonaten, einschließlich der Vereinbarung von Terminen und Klärung organisatorischer Angelegenheiten.
- Rollenspiele und Simulationen von Telefongesprächen zur praxisnahen Anwendung.
- Bereitstellung von Gesprächsleitfäden und Formulierungshilfen für häufige Telefonsituationen.
- Unterstützung beim Verfassen einer E-Mail:
 - Erarbeitung und Übung von Standardfloskeln und Höflichkeitsformeln.
 - Praktische Übungen zum Schreiben und Senden von E-Mails, z. B. Anfragen oder Terminbestätigungen.
- Unterstützung beim Schreiben eines Lebenslaufs:
 - Anleitung zum Erstellen eines Lebenslaufs, inklusive Struktur und relevanter Inhalte (persönliche Daten, Bildung, Berufserfahrung, Fähigkeiten).
 - Beispiele und Vorlagen für verschiedene Lebenslauf-Formate
 - Individuelle Unterstützung beim Verfassen und Überarbeiten des eigenen Lebenslaufs.

Die/Das Ziel(e) wurde(n)/werden folgendermaßen überprüft:

Diagnostik

- Regelmäßige Verwendung von Materialien des Goethe-Instituts zur Überprüfung der sprachlichen Kompetenz
- Zweimal jährlich Rückmeldungen über sprachliche Fortschritte der SuS (Förderplangespräche)
- Kontinuierliche Überprüfung und Feedback im Unterricht

Sprechen und Zuhören:

- Hörverstehensübungen: Durchführung und Analyse von Hörverstehensübungen zur Bewertung der individuellen Hörfähigkeit und des Sprachniveaus.
- Wortschatzlisten: Regelmäßige Überprüfung und Ergänzung der Wortschatzlisten durch Lehrkräfte; Kontrolle der Einträge und Rückmeldungen an SuS
- Aussprachetraining: Lautleseübungen und gezielte Phonetikübungen zur Überprüfung der Aussprache; Lehrkräfte achten auf korrekte und deutliche Aussprache.
- Redeanlässe: Beobachtung und Bewertung der aktiven Teilnahme der SuS an strukturierten Gesprächen und Diskussionen

Lesen und mit Texten umgehen:

- Lesetraining: Regelmäßiges lautes Vorlesen im Unterricht und anschließende Evaluation durch Lehrkräfte; ggf. Lesegeschwindigkeitstest (Irest)
- Textarbeit: Einsatz und Überprüfung von Methoden-Werkzeugen im Unterricht; Nutzung von Übersetzungshilfen und Wörterbüchern durch SuS
- Fächerübergreifendes Implementieren der Arbeit mit Wörterbüchern in allen Fächern

Schreiben:

- Schriftlichkeit einfordern: Sammlung und Bewertung schriftlicher Aufgaben im Unterricht und in Hausaufgaben.
- Diktate: Regelmäßiges Schreiben von kurzen Diktaten und anschließende Analyse der Ergebnisse.

Nächste Schritte:

Alle bereits eingeführten und umgesetzten Fördermaßnahmen der Sprachbildung bleiben bestehen und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Diagnostik

- Erweiterung der Diagnoseverfahren durch vertiefende Testungen

Sprechen und Zuhören:

- Ausbau des Aussprachetrainings
- Motivation der SuS Lern-/Wortschatzlisten selbstständig vorzubereiten und bei Bedarf Hilfestellung einzufordern
- Üben der Kommunikation mit verschiedenen Akteuren der Schule

Lesen und mit Texten umgehen:

- Erweiterung der „Lesestrategien“
- Verbindliche Verwendung und Transparenz der individuellen Markierungsstrategien für alle unterrichtenden Lehrkräfte des Bildungsgangs FFM

Schreiben:

- v. a. in den berufsübergreifenden Fächern (Politik, Religion, Philosophie) muss jede Stunde mindestens 10 Minuten Textproduktion stattfinden